

Mensch im Mittelpunkt

25 Jahren Kampf für den Arbeitsplatz: Integrationsfachdienst feiert Jubiläum

Wetteraukreis (har). Uwe Becker (*Name geändert*) hatte einen Nervenzusammenbruch; früher schon einmal ein Aneurysma. Er arbeitet in einer Kanalbaufirma und darf die schweren Gullideckel nicht mehr heben. Der Arbeitsplatz war in ernsthafter Gefahr. Ihm geholfen hat Rike Golle, eine von sieben Mitarbeitern des Integrationsfachdienstes (IFD) des Diakonischen Werks Wetterau für Menschen mit Behinderung. Der feierte nun sein 25-jähriges Bestehen.

Beckers Kollegen übernehmen nun das Heben schwerer Lasten und erhalten dafür einen Bonus aus einem Zuschuss des Integrationsamts, den der Arbeitgeber erhält. Zusätzlich kümmerte sich ein Ergotherapeut um die psychischen Beeinträchtigungen Beckers. Ihm gehe es inzwischen gut. »Die Sache läuft rund« sagte Betreuerin Golle zum Auftakt der Jubiläumsfeier zum 25-jährigen Bestehen des IFD im Fauerbacher Gemeindehaus. Dort wurden mehrere für die Arbeit der IFD-Mitarbeiter typischen Fälle geschildert.

Die Arbeitsplatzsicherung ist eines von mehreren Betätigungsfeldern des IFD. Auch die Stelle einer vierfachen Mutter, die einen Schlaganfall erlitten hatte, konnte erhalten werden. Nach der Rückkehr der Frau in eine Wetterauer Behörde habe diese viele Fehler gemacht. IFD-Mitarbeiterin Ursula Vogt-Elsaß wurde eingeschaltet und vermittelte eine Reha im Berufsbildungswerk Karben. Nachdem festgestellt worden war, dass die Frau nach ihrem Schlaganfall Probleme mit Zahlen hatte, wurde sie in das Kulturamt versetzt. »Das hat gepasst«, sagt Vogt-Elsass.

Nur zwei von einem halben Dutzend Fallbeispiele, die die IFD-Mitarbeiter im Verlauf der Feier vortrugen. »Sie sehen: Bei uns steht der Mensch immer im Mittelpunkt«, sagte IFD-Leiter Mathias Koch zur Arbeit mit



Die IFD-Mitarbeiter (v. l.) Svenia Schumacher, Sabine Mohn, Kirsten Bücher, Ursula Vogt-Elsaß, Martin Hinkel, Rike Golle, Diakonie-Leiter Eckhard Sandrock und IFD-Leiter Mathias Koch. Kleines Foto: Festredner Jörg Bungart.



schwerbehinderten Menschen. Koch: »Der IFD unterstützt diese Menschen ebenso wie die Arbeitgeber – mit dem Ziel, Arbeitsverhältnisse zu aller Zufriedenheit zu gestalten.«

Als Gastgeber konnte Eckhard Sandrock, Leiter des Diakonischen Werks Wetterau, eine große Zahl von Ehrengästen begrüßen. »Diakonie ist Dienst am Nächsten. Dazu zählt der IFD, der in unser vielfältiges Angebot eingebettet ist.« Viel Beifall gab es für Rike Golle und Uschi Vogt-Elsaß, die seit Einrichtung des IFD hier tätig sind.

Kreisbeigeordnete Stephanie Becker-Bösch wies darauf hin, dass sich die Gesellschaft in den vergangenen 25 Jahren stark verändert und der IFD seinen Teil dazu beigetragen habe. Die kontinuierliche Zusammenarbeit

zwischen dem Landewohlfahrtsverband (LWV) und allen 32 hessischen IFD betonte LWV-Regionalmanagerin Doris Lotze-Wessel, während Bernhard Wiedemann, Geschäftsführer im Jobcenter Wetterau, das gemeinsame Projekt »Neue Perspektiven« als wegweisend bezeichnete.

Aus Hamburg gekommen war Jörg Bungart, der Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft Unterstützte Beschäftigung. Ihm gelang es in seinem halbstündigen Referat, den Gästen unterhaltsam ein »sperriges Thema« (das neue Bundesteilhabegesetz) und die damit verbundenen Veränderungen in der Arbeit der Integrationsfachdienste näherzubringen. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung vom Trio »Blind Foundation« mit blinden Profi-Musikern aus Frankfurt. (Fotos: lod)